



# Bericht des ČSSR-Botschafters in DDR über Lage in ČSSR

11. Dezember 1968

Einzelinformation Nr. 1351/68 über einen Bericht des ČSSR-Botschafters in der DDR, Kolář, über die Lage in der ČSSR und seine vorgesehene Abberufung

## Quelle

BStU, MfS, ZAIG 1618, Bl. 1–3 (6. Expl.).

## Serie

Informationen.

## Verteiler

Ulbricht, Honecker, Stoph, Winzer, KGB Karlshorst – MfS: Ablage.

## Datum

Zusätzlicher Datumsstempel vom 13.12.1968.

Wie dem MfS zuverlässig bekannt wurde, soll der Botschafter der ČSSR in der DDR, *Kolář*,<sup>1</sup> im Januar 1969 von seinem Posten abgelöst und nach Prag abberufen werden. Sein Nachfolger soll *Krajičír*<sup>2</sup> werden.

*Krajičír* war seit 1948 ununterbrochen in verantwortlichen Funktionen tätig, zeitweise als Minister und – bis März 1968 – als stellvertretender Ministerpräsident. Er ist zzt. Abgeordneter der Nationalversammlung. Seine Ehefrau, *Leflerová*,<sup>3</sup> übt die Funktion eines stellvertretenden Präsidenten der Nationalversammlung aus.

Botschafter *Kolář* berichtete Ende November vor leitenden Diplomaten der ČSSR-Botschaft in Berlin über eine kurz vorher in Prag stattgefunden Besprechung der ČSSR-Botschafter in den sozialistischen Ländern. Nach Einschätzung unserer Quelle waren seine Ausführungen sehr pessimistisch gehalten. Sie waren faktisch eine Unterstützung der rechtsstehenden Kräfte der Botschaft.

*Kolář* erklärte u. a.:

- Die vom November-Plenum<sup>4</sup> des ZK der KSČ<sup>5</sup> verabschiedete Resolution stelle einen Kompromiss dar. Sie spiegele die Situation im ZK d KSČ wider, wo es tiefe Widersprüche gebe, besonders in der Einschätzung der Lage und der Nach-Januar-Entwicklung in der ČSSR.
- Die gegen die Massenmedien in der ČSSR eingeleiteten Maßnahmen seien ungerecht. Die Bewegung unter den Studenten sei positiv einzuschätzen; sie stelle eine Art dritte Kraft dar.
- Die Situation in der Armee und in der Miliz sei in Ordnung, während die Lage bei der Staatssicherheit nicht gut sei. Die Staatssicherheit sei zersetzt worden.
- Der »Klub 231«<sup>6</sup> und die Sozialdemokraten<sup>7</sup> würden neue und verstärkte Aktivitäten entwickeln.
- Die begonnene Wirtschaftsreform in der ČSSR werde fortgesetzt. Die Partei- und Staatsführung lasse sich da von niemandem reinreden, obwohl in führenden Kreisen angenommen werde, dass sich die wirtschaftliche Situation des Landes weiter verschlechtern und es zu einer Katastrophe kommen könne. Die Sowjetunion habe keine Einwände gegen die Durchsetzung der Wirtschaftsreform. Sie biete allerdings von sich aus keine Hilfe an, sondern sie helfe nur dann, wenn sie darum gebeten werde.

*Kolář* teilte mit, dass vom MfAA der ČSSR in Erwägung gezogen worden sei, wieder die Beziehungen zur DDR zu verbessern und eventuell eine Delegation des MfAA in die DDR zu entsenden.

Er habe davon abgeraten und erklärt, dass er nicht imstande sei, in dieser Richtung wirksam zu werden. Außerdem habe er vorgeschlagen, mit dem Besuch einer Delegation in der DDR noch zu warten.

Er habe von sich aus den Antrag gestellt, von seinem Posten abberufen zu werden. Daraufhin habe er die Auflage erhalten, bis zum 31.1.1969 in Berlin zu verbleiben.

Die Information darf im Interesse der Sicherheit der Quelle nicht publizistisch ausgewertet werden.

<sup>1</sup> Václav Kolář, Jg. 1908, tschechoslowakischer Diplomat, 1964–69 Botschafter in der DDR.

František Krajičír, 1913, tschechischer kommunistischer Politiker, tschechoslowakischer Diplomat, 1963–68 stellv. Ministerpräsident der ČSSR, 1969–71 Botschafter in der DDR, 1971–78 erster Stellv. des Außenministers der ČSSR.

3

Helena Leflerová, Jg. 1921, tschechische kommunistische Politikerin, 1948–71 Abgeordnete der Nationalversammlung, 1967 Vorsitzende der Frauenvereinigung der ČSSR.

4

Das Plenum des ZK der KSČ fand vom 14. bis 17.11.1968 in Prag statt. Es unterwarf sich dem Druck, der am 3. und 4.10.1968 von der KPdSU auf die Vertreter des Präsidiums der KSČ ausgeübt wurde, weit mehr Entscheidungen der KSČ vom Einverständnis Moskaus abhängig zu machen, als im Moskauer Protokoll vom August vereinbart.

5

Im Original durchgehend: »KPČ«. KSČ – Komunistická strana Československa (Kommunistische Partei der Tschechoslowakei ( KPTsch)).

6

K 231 – Sdružení bývalých politických vězňů (K 231 – Vereinigung ehemaliger politischer Häftlinge)– im Prager Frühling 1968 entstandener politischer Klub von Menschen, die nach dem »Gesetz zum Schutz der volksdemokratischen Republik« (Zákon 231/1948) verurteilt worden waren.

7

Am 23.5.1968 fand im Gebäude des ZK der KSČ ein Gespräch von Mitgliedern der ehemaligen ČSSD (Zdeněk Bechyně, František Čoupek, Přemysl Janýr u. a.) mit Alois Indra, Josef Smrkovský, František Kriegel und Stanislav Pošusta statt, in dem den Sozialdemokraten eindringlich davon abgeraten wurde, einen Antrag auf Zulassung der ČSSD bei der Nationalen Front zu stellen. Vgl. auch Information 790/68 über eine Sitzung des Zentralen Vorbereitungsausschusses der Tschechoslowakischen Sozialdemokratischen Partei (TschSDP) v. 25.7.1968; BStU, MfS, HV A 132, Bl. 118 f., Janýr, Přemysl: Neznámá kapitola roku 1968. Zápas o obnovení činnosti Československé sociální demokracie. Praha 1998, S. 19 f.